

genos, ist von einem kunstfertigen Verehrer Schillers, dem geheimen Kammerath Werlich in Rudolstadt, mit Parkanlagen geschmückt, seinem Andenken gewidmet und Schillershöhe genannt worden. Schlängelnde, schattige Pfade zwischen Blumen, Gebüsch und verschiedenem Laub- und Nadelgehölz, mit Lauben und anderen Ruheplätzen versehen, führen auf die Höhe, wo ein Schweizerhäuschen steht; darunter befindet sich in einer Felsennische Schillers kolossale Büste von Bronze, nach Dannebergers Modell, am 9. Mai 1830 unter Gesang der rudolstädter Liedertafel und in Gegenwart von mehr als 2000 Zuschauern, feierlich aufgestellt; über derselben ist eine goldene Lyra angebracht, und darunter stehen 3 goldene Sterne. Schiller 1788. Auf einer metallenen Tafel erinnern die 8 letzten Disticha aus des unsterblichen Dichters „Spaziergang“ (von 1795), von Rosenstöcken umblühet, den Leser an die schöne Gleichmäßigkeit der Naturerscheinungen. (Die Büste Schillers auf Schillershöhe. Rudolstadt, 1833.) Von der Höhe führt rechts ein angenehmer Fußsteig durch Felder und Wiesen nach Rudolstadt, wo Schiller auch so gern und so oft war; wo er endlich die ihn beglückende Lebensgefährtin fand, und wo noch jetzt seine älteste Tochter, sein ganzes Ebenbild, die Frau Bergräthinn Junot, lebt. Dasselbst hat man seinen Geburtstag am 11. Novbr. 1845 auf eine erhebende Weise gefeiert.

Links der Krümmung, welche die Saale von Volkstedt aus gegen die Schaalbach-Mündung macht, steigt der zeigerheimer Berg hoch über seine Nachbarn mit umfassender Aussicht empor, und von da wendet sich der Lauf des Flusses gegen Osten, rechts an einer großen, bis gegen Kumbach sich ausbreitenden Wiese, links an der offenen und heiteren Residenz

Rudolstadt

vorüberfließend, welche sich mit ihren Baumreihen, Lust- und Landhäusern, Gärten und 600 öffentlichen und Privathäusern, über welche das fürstliche Residenzschloß, die Heidecksburg, beschirmend und verschönernd hervorragt, eine Hauptstraße und verschiedene Nebengassen bildend, um den Fuß des Schloßberges herumzieht und gegenwärtig, mit Inbegriff der 150 Mann starken Besatzung, gegen 6000 Einwohner zählt, unter denen sich 7—8 Katholiken und 1 Jüdenfamilie befinden. Die Hauptstraße, wie die Nebengassen, reinlich gehalten, gut gepflastert und nächtlich erleuchtet, führt, wenn man von Saalfeld kommt, an dem großen, schönen Gasthose zum Ritter vorüber auf den geräumigen, vierseitigen Markt, an welchem die Post, die Rathsapo-

theke, die Gasthöfe, der Löwe und der Adler, und andere hübsche meist zweistöckige Häuser stehen, während die kleine Hauptwache bei einer großen Linde ziemlich die Mitte desselben einnimmt. Die Hauptgebäude sind: die beiden fürstlichen Schlösser: die bethürmte Heidecksburg, seit 1573, nach dem Brande dieses Jahres, von Albrecht VII. neu aufgebauet und von seinen Nachfolgern, vor und nach dem Brande von 1735, erweitert und verschönert, mit prächtigen Zimmern und Sälen, einer Kirche, einem Theater und ungeheuren Kellern, anstoßendem Marstalle und Schloßgarten, eine ausgewählte Bildergalerie und werthvolle Bibliothek enthaltend; die Ludwigsburg, vom Fürsten Ludwig Günther, seit 1735 erbauet, mit einem reichen Naturalien- und Antikenkabinette; das Regierungsgebäude, Sitz der höchsten Landesbehörden; das bethürmte Rathhaus mit dem Rathskeller und die Andreas- oder Stadtkirche mit dem alten fürstlichen Erbbegräbnisse und Marmor-Alabaster-Denkmale des Grafen Albert Anton und seiner Gemahlinn. An derselben stehen 1 Generalsuperintendent, 1 Oberpfarrer, 1 Archidiacon, 1 Diaconus und 2 Kollaboratoren, während an der Hof- und Schloßkirche nur 1 Hofprediger als Oberpfarrer und an der Garnison-, sonst Gottesackerkirche, nur 1 Prediger ist. — Fürstliche Behörden sind: das geheime Rathscollodium, die Regierung, das Consistorium, die Kammer, das Justiz-, das Landrath-, das Forst-, das Steuer-, das Rent- und das Postamt. Der Stadtrath besteht aus 1 Ober- und 1 Unterbürgermeister, 1 Syndikus, 1 Assessor und 1 Kämmerer. Von Unterrichtsanstalten giebt es: 1 fürstliches Gymnasium, mit 5 Klassen, 4 Professoren und 2 Kollaboratoren, außer 2 Geistlichen, welche den Religionsunterricht geben, und 3 Hilfslehrern für französische Sprache, Schreiben, Gesang und Turnen, unter der abwechselnden Direktion von 2 Professoren; 1 Seminar für 10 Seminaristen, welche nur von höheren Geistlichen unterrichtet werden; 1 Realschule mit 5 Abtheilungen und 6 Lehrern; 1 Bürgerschule für Knaben und Mädchen mit 3 Klassen und 3 Lehrern; 1 höhere Töchterchule unter dem Schutze der Fürstinn-Mutter; 1 Fortbildungsschule für Handwerkslehrlinge; 1 unentgeltliche Zeichenschule. Das Gymnasium hat bereits seit 1785 eine Schulbibliothek mit einer Bibliothekskasse, und feiert jährlich am 31. März, mit dem das neue Schuljahr beginnt, seit 1795 ein Sittenfest, zu dessen Erhöhung die Hofkapelle mitwirkt. Außer den erwähnten Bibliotheken sind noch vorhanden: die Bibliotheken der fürstlichen Regierung und geheimen Kanzlei;